

Das Leben des berühmten Orgelbauers

WANDERAUSSTELLUNG Im KoBi wird Arp Schnitger in Geschichte und Gegenwart gezeigt

VON KERSTIN SEELAND

BRAKE – Als Erste hatten die Braker die Möglichkeit, die neue Wanderausstellung über das Leben und Werk Arp Schnitgers, in Geschichte und Gegenwart, anzuschauen. Ursprünglich sollte sie bereits 2019 im Jahr des 200. Todestags des berühmten Orgelbauers, starten. Die Ausstellung verzögerte sich und dann bescherte die Corona-Pandemie ihr eine längere Auszeit. Nun wurde die Ausstellung im Braker KoBi-Gebäude eröffnet. Am 11. Oktober zieht sie weiter und wird in Ganderkesee, Weener, Oldenburg, Grasberg und Stade zu sehen sein.

Eröffnung im KoBi

Helmut Bahlmann, stellvertretender Vorsitzender der Arp Schnitger Gesellschaft, begrüßte zur Eröffnung in der Aula in Vertretung des Vorsitzenden Prof. Dr. Hans Davidsen zahlreiche Besucher und Gäste. Der Vorsitzende konnte selbst nicht anwesend sein, schickte aber ein Grußwort, das Helmut Bahlmann vortrug. Die Werke von Arp



An 23 Schautafeln und mehrere Audio-Stationen erfahren die Besucher der Wanderausstellung Wissenswertes über Arp Schnitger und die Kunst des Orgelbaus.

BILD: KERSTIN SEELAND

Schnitger haben mehrere Jahrhunderte überdauert. Es seien Kunstwerke von klingender Schönheit, sagte Bahlmann. Er dankte allen Sponsoren und Mitwirkenden, dass diese Wanderausstellung über den weltweit bekannten Orgelbauer erstellt werden konnte.

„Was mich wirklich beeindruckt hat, ist, dass Sie einfach während der Pandemie weitergemacht haben und die Orgelkultur Arp Schnitgers weiter hoch gehalten haben“, sagte die Schirmherrin der Arp Schnitger Gesellschaft, Meta Janssen-Kucz, Vizepräsidentin

des Niedersächsischen Landtages. Derzeit gebe es rund 150 Orgeln von Arp Schnitger, die noch genutzt werden.

Auch Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Kultur, freute sich, dass nach zwei Jahren Wartezeit die Wanderausstellung eröffnet wurde. „In dieser Zeit ist viel geleistet worden, viele Menschen haben sich engagiert“, betonte er. Das Musikland Niedersachsen habe Maßstäbe gesetzt und insbesondere der Weser-Orgelkunst zu einer neuen Renaissance verholfen. Die Wanderausstellung

verdeutliche, was Arp Schnitger als Orgelbauer geleistet habe.

Sie zeige auch grundlegende Informationen über dieses besondere Musikinstrument. So könne auch die Jugend an das Instrument herangeführt werden, sagte er. Die Besucher können praktisch erfahren und lernen, wie es funktioniert. Damit könne auch die Orgelbaukultur weitergegeben und vielleicht sogar Nachwuchs im Orgelbauer-Handwerk gewonnen werden.

In die Wanderausstellung führten Etta Bengen, Arne

Wahlers und Prof. Dr. Harald Vogel ein. 23 Schautafeln – teilweise doppelseitig – und Audio-Stationen mit ausgewählten Werken von besonderen Schnitger-Organen sind enthalten. Darüber hinaus werden zeitgenössische Dokumente präsentiert.

Das Innere einer Orgel

Eine Besonderheit der Ausstellung sind die Ansichten vom Inneren einer Orgel, die sonst nur Orgelbauern und Orgelspielern vorbehalten ist. Der Fotograf Arne Wahlers ermöglicht dies den Besuchern mit seinen „hautnahen“ Fotografien. Für ihn seien die Orgeln wie Schränke, die man öffnet und denen überall Orgelpfeifen sind. Man könne die Schönheit der Töne sehen und es mude wie eine Partitur an, sagte der Fotograf.

„Die Arp Schnitger Orgeln sind ein Gesamtkunstwerk, mit einer Klangfülle, die bis ins 18. Jahrhundert nicht übertroffen wurden“, sagte Harald Vogel. Das KoBi-Gebäude ist montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.